

# Austausch mit Jaroslavl – die Zweite!

- 13.9. - 21.9. 2008 -



Am 21. September 2008 **endete der erste Durchgang** des über mehr als zwei Jahre geführten Austausches zwischen Schülern des Goethe-Gymnasiums Kassel und der 90. Schule in Jaroslavl. Im letzten August hatten sich die Partner in Kassels russischer Partnerstadt nach längerfristigem Email- und Briefkontakt kennen gelernt und nun, ein Jahr später, sahen sie sich auf hessischem Boden wieder.

Die **Aufregung** war groß! Wie würden sich die Partner wohl verändert haben? Wie würde ihnen Kassel gefallen? Und tatsächlich - einige waren sowohl im Äußeren als auch im Inneren viel reifer geworden. Na, und Kassel gefiel - sehr sogar. Die russischen Schüler schwärmten von der Freundlichkeit der Leute, von unserem schönen Wimmelgebäude, von der Sauberkeit der Stadt und natürlich von den vielfältigen Angeboten in Kassels Geschäften.



In einer guten Woche kann man natürlich nicht alles sehen, was **Nordhessen touristisch** so bietet, aber der Bergpark mit Löwenburg und Herkules, die entspannende Kurhessentherme, eine knifflige Stadtrallye in Melsungen und natürlich das Stadtzentrum Kassels gehörten zum touristischen Programm.

Diese Unternehmungen wurden schließlich noch getoppt von einer ganztägigen Fahrt bei gutem Wetter in den nur schwach besuchten **Heidepark**. Unsere wilden, waghalsigen, fast unersättlichen jungen Vertreter beider Nationen erstürmten die furchteinflößenden Gerätschaften gleich mehrfach und konnten sich so richtig sattschütteln. Der ältere Lehrkörper hingegen erfreute sich an den reizenden Blumenarrangements und den weniger riskanten Bimmelbahnen.



Da das Leben aber ja nicht nur aus Vergnügen bestehen kann, musste natürlich auch **gemeinsam gearbeitet** werden. Und außerdem wächst man beim internationalen Schuften besonders gut zusammen! Ja, und weil wir im letzten Jahr so gute Erfahrungen mit einem Theaterprojekt gemacht hatten,

entschieden wir uns dieses Mal dafür, das Ganze sogar noch auszubauen. So studierten wir das russische Märchen „Die 12 Monate“ und das deutsche Theaterstück für Jugendliche „Marken, Macken, Schein und Sein“ ein. Die Besetzung bestand jeweils aus russischen und deutschen Schülern und hatte immer am Morgen unserer Austauschwoche einige Stunden zum Proben zur Verfügung. Wer keine Rolle abbekommen hatte oder gerade nicht proben musste, konnte an den Dekorationen für das Bühnenbild mitarbeiten.



Dementsprechend konnten wir dann am **Abschiedsabend** den Eltern, Geschwistern, Freunden, interessierten Lehrern und Gästen ein kleines Programm vorführen. Unsere russischen Schüler hatten obendrein noch zwei wirklich toll anzusehende Folkloretänze trainiert, die unser festliches Programm abrundeten.

Etwas überraschend und turbulent gestaltete sich die **Heimreise**, weil sich erst relativ spät klärte, dass der Abflug wesentlich früher als erwartet starten sollte. Zu allem Überfluss hatte die Gruppe dann auch noch Tickets für zwei verschiedene Maschinen, so dass sie in Moskau aufeinander warten mussten. Aber auch dieses Problem konnte irgendwie gelöst werden...

Insgesamt können wir mit dem Austauschprogramm und dem Verlauf **recht zufrieden** sein. Es ist uns eine angemessene Mischung aus Arbeit, Spaß und Zeit zur freien Verfügung gelungen. Für den nächsten Durchgang muss man allerdings festhalten, dass aus den interessierten Schülern eine besonders gründliche Auswahl getroffen wird. Es ist nämlich für das Gelingen eines solchen Projektes ungemein wichtig, dass alle an einem Strang ziehen, offen für andere Menschen sind und zuverlässig mitarbeiten, auch wenn es sich nicht um den gewohnten Unterricht handelt.

